

Die Schleswig-Holsteinischen Naturschutztage 2003 (31.10.–1.11.) in Rendsburg

Thema: »Zukunft ohne Herkunft - Naturschutz und Heimat«

Was ist »Heimat«? Was hat der Heimatbegriff mit Naturschutz zu tun? Und kann eventuell die Identifikation mit der Heimat dem Naturschutz nützen? Mit diesen und weiteren Fragen, die auf den ersten Blick etwas zusammenhanglos wirken mögen, beschäftigten sich die Schleswig-Holsteinischen Naturschutztage in diesem Jahr.

Organisiert und durchgeführt wurde die Veranstaltung von der Akademie für Natur und Umwelt Neumünster in Zusammenarbeit mit dem Landesministerium für Umwelt, Natur und Forsten.

Die Tagung war in zwei Abschnitte unterteilt: Einmal in vier Exkursionen, die jeweils am Freitag stattfanden, sowie den eigentlichen Naturschutztag am Samstag. Die Exkursionen sollten eine praktische individuelle und naturnahe Einstimmung auf das diesjährige Thema geben, es standen vier Exkursionsziele zur Auswahl:

- 1) In der Landeshauptstadt Kiel konnten sich die Teilnehmer dem »Lebensraum in der Stadt als Heimat« nähern.
- 2) In der Oberen Treenelandschaft wurde aufgezeigt, wie Naturschutz und Regionalentwicklung bereits erfolgreich kooperieren.
- 3) Die Gemeinde Koldenbüttel (NF) präsentierte sich als Vorbild in Hinsicht auf kommunales Engagement im Naturschutz (AGENDA 2000)
- 4) Im Naturpark Aukrug wurden mehrere lokale Projekte vorgestellt, in denen versucht wird, die Begriffe Heimat und Naturschutz miteinander zu verknüpfen.

Die Teilnahme an den Exkursionen war freiwillig; ich werde hier näher auf die Exkursion in den Naturpark Aukrug eingehen. Unter dem 380 qkm großen Naturpark Aukrug kann man sich keinen »Park« im herkömmlichen Sinne vorstellen, er ist vielmehr eine natürliche, weiterhin auch bewirtschaftete, aber abwechslungsreiche Landschaft, durchsetzt von Waldgebieten, Mooren, Heiden und kleinen Auen (Name!) rund um die Gemeinden Aukrug und Hohenwestedt. Der Naturpark ist über die A7 Hamburg-Kiel, Abfahrt Neumünster-Mitte gut zu erreichen. Für die knapp 30 Mitglieder der Exkursion ging es zunächst einmal per Trecker und Anhänger zu Flächen der »Stiftung Naturschutz« an der Buckener Au, wo das Projekt ERNA (Extensivrindhaltung im Naturpark Aukrug) vorgestellt wurde. Die ehemals intensiv genutzten Weideflächen werden seit

wenigen Jahren mit einer Dichte von 0,4-0,5 Rindern/ha beweidet mit dem Ziel, eine möglichst naturbelassene Wiesenentwicklung zu erreichen. Bei ERNA hat man sich für eine aus den Niederlanden eingeführte Heckrinderherde entschieden; diese äußerst widerstandsfähige Robustrinderrasse, die auch im Winter nicht zugefüttert wird, ist der Versuch einer Auerochsenrückzucht (auch optisch ein imposanter Eindruck, die Einflüsse des spanischen Stieres sind unverkennbar).

Die an das Mittagessen (im empfehlenswerten Lokal »Am Boxberg«) anschließende Wanderung auf den Boxberg (Name stammt von »Buchen«berg) fiel aus Zeitmangel etwas kürzer als geplant aus. Trotzdem wurden die Geschichte des Berges, der mit 77m zu den höchsten Erhebungen in der Umgebung zählt, sowie aktuelle Projekte erklärt. Wurde der Boxberg nach dem 2. Weltkrieg aufgrund von Reparationsforderungen stark abgeholzt und verlor somit fast seine Namensberechtigung, wird die heute großflächig existierende Heidelandschaft künstlich von Bäumen freigehalten. Heute wird der Boxberg als allgemeines Erholungsgebiet genutzt, der durch einen Walderlebnispfad sowie einen Trimm-Dich-Pfad für die Besucher attraktiver gemacht wurde. Auch ein Waldkindergarten existiert hier.

Als Abschluss des Tages erfolgte ein Besuch des Forst- und Fischereibetriebes Waldhütten, wo der Seniorchef des seit 1934 in Familienbesitz befindlichen Gutes, Herr Ebeling, auf einem Rundgang die Problematik der Gratwanderung zwischen Wirtschaftlichkeit und Naturschutz erläuterte. Während Ebeling Sr die 225 ha Wald sowie die 42 Fischeiche noch weit konventioneller bewirtschaftete, verzichtet der Sohn, der den Betrieb vor einigen Jahren übernommen hat, größtenteils auf die Anwendung von Herbiziden, etc. Mit diesem Rundgang endete der erste, sehr informative Teil der Schleswig-Holsteinischen Naturschutztage 2003. Die Exkursion zeigte sehr schön, wie man durch Einsatz vor Ort, in der Heimat, durchaus einiges für den Naturschutz leisten kann.

Am Samstag begann der eigentliche Naturschutztag mit einer Begrüßung durch den Leiter der Umweltakademie, Jürgen Blucha. Er führte in die Thematik »Heimat und Naturschutz« ein, indem er als wesentliche Problematik die verschiedene Gewichtung der Gründe für Naturschutz in der

Bevölkerung und bei Naturschützern beschrieb. Demnach ginge es bei der Bevölkerung zunächst um nachhaltige Nutzung, Heimat und dann um Begriffe wie Ökologie und Moral. Für den Naturschützer hingegen rangierten Ökologie und Moral vorne, dann erst kommen Begriffe wie Heimat und nachhaltige Nutzung. Um effektiven Naturschutz vor Ort zu betreiben, müsse demnach eine gemeinsame Gesprächsebene und besseres gegenseitiges Verständnis zwischen Naturschützern und Einheimischen angestrebt werden. Wie dies zu erreichen sei, war auch eine zentrale Frage der Tagung.

Es folgten Lesungen literarischer Texte, die die Teilnehmer auf unterhaltsame bzw. spannende Weise in die Begriffe »Heimat und Natur« einführen sollten. In seiner anschließenden Rede sprach Peter Knitsch, Staatssekretär des Umweltministeriums Schleswig-Holstein, der in Vertretung für den Landesumweltminister Klaus Müller gekommen war, verschiedene Problematiken an:

Der Heimatbegriff sei heute aufgrund der Globalisierung einem starken Wandel ausgesetzt, Menschen blieben nicht mehr zeitlebens an einem Ort, so dass die Identifikation mit dem Lebensumfeld und somit auch das Engagement für die unmittelbare Umgebung, häufig abnehme. Ein ganz anderes Problem sei, dass die Natur durch die Naturschutzorganisationen heutzutage häufig vor den Menschen selbst geschützt wird und somit quasi einen höheren Stellenwert als der Mensch einnehme, was es schwierig mache, Einheimische für den Naturschutz zu gewinnen. Niemand möchte nur noch auf »Betreten verboten!«-Schilder blicken. Menschen stünden gerade Veränderungen in ihrer Heimatregion häufig kritisch gegenüber, weil diese dadurch entfremdet und das Heimatgefühl beeinträchtigt wird. Dabei, so das Resümee, hätten Heimat und Naturschutz gerade dieses »Bewahren« gemeinsam: Der Mensch will sowohl seine Heimat, als auch der Naturschützer die Natur vor Zerstörung bewahren.

Jutta Kürtz, Journalistin, sprach dann in ihrem Vortrag »Heimat in einer weltoffenen Gesellschaft« über den modernen Heimatbegriff, und regte dazu an, über die eigene Definition von Heimat nachzudenken. In weiteren Referaten wurde auch die Brisanz des Heimatbegriffes heutzutage durch den Missbrauch während der NS-Diktatur eingegangen.

Die anschließende Diskussion mit den Anwesenden lief darauf hinaus, dass erfolgreicher Naturschutz nur unter Berücksichtigung des Heimatbegriffes stattfinden kann; allgemein wären mehr Fröhlichkeit und weniger Verbissenheit in der Sache wünschenswert.

Im zweiten Teil der Samstagsveranstaltung waren die Teilnehmer selbst gefragt: In sechs Arbeitsgruppen wurden speziellere Fragen in Anlehnung an das Oberthema diskutiert und nach Möglichkeit auch konkrete Lösungsansätze gefunden, z.B. wie Menschen im allgemeinen und dann auch speziell Jugendliche wieder mehr an die Natur herangeführt werden können. Die Arbeitsgruppenergebnisse wurden anschließend dem Plenum vorgestellt. Der Landesnaturschutzbeauftragte Prof. Dr. Willfried Janßen zog danach ein kurzes Resümee. Abschließend stellte er die Begriffe »Heimat« und »Naturschutz« noch einmal so in den Zusammenhang: Heimat ist

die Grundform für die menschliche Naturzugehörigkeit.

Fazit: Die Schleswig-Holsteinischen Naturschutztage 2003 waren eine stimmige Veranstaltung. Das Thema war durch die Einbeziehung des Heimatbegriffes und auch allgemein nicht nur für Personen interessant, die beruflich mit oder in der Natur zu tun haben. Dass die Naturschutztage trotzdem seit Jahren scheinbar ein Stammklientel anziehen, das sich kaum verändert, ist in Hinblick auf die kreative und abwechslungsreiche Herangehensweise an das Thema in diesem Jahr schwer nachzuvollziehen. Zu bemängeln blieben der knappe Zeitrahmen, speziell am Samstag, den auch einige Redner durch ihre Ausführungen zuweilen strapazierten. Abgesehen davon war es jedoch eine durchaus gelungene Veranstaltung, sowohl organisatorisch, als auch inhaltlich.

Janne Schöning, FÖJ 03/04

Buchbesprechung

JÄCKEL, A. J. (1891, Reprint 2003):

Systematische Übersicht der Vögel Bayerns mit Rücksicht auf das örtliche und quantitative Vorkommen der Vögel, ihre Lebensweise, ihren Zug und ihre Abänderungen

392 + 17 S., Frontispiz. Geb. ISBN 3-935980-23-X. Reprint durch den Fauna Verlag, Nottuln. Nachdruck des im Kommissionsverlag von R. Oldenbourg, München und Leipzig, erschienen, von Prof. Dr. Rudolf BLASIUS herausgegebenen Bandes. Preis: 69,00 €.

Was hat wohl die Besprechung eines Buches über die Vögel Bayerns in der Zeitschrift »Seevögel« zu suchen? Ganz einfach: Es soll aufmerksam gemacht werden auf den Nachdruck dieses bibliophilen Bandes, denn die »Seevögel« werden gelesen von Garmisch-Partenkirchen bis Flensburg. Das Original des hier zu besprechenden Werkes ist sechs Jahre nach dem frühen Tode seines Verfassers herausgegeben wor-

den, 1891, durch Rudolf BLASIUS, jenen Braunschweiger Professor, der auch den uns allen bekannten Klassiker von Heinrich GÄTKE, »Die Vogelwarte Helgoland«, dem Publikum verfügbar gemacht hat.

Hier soll auch nicht auf den Inhalt des Buches eingegangen werden. Wohlwollende Besprechungen darüber erschienen schon vor mehr als 100 Jahren! Vielmehr soll mitgeteilt werden, dass hier ein Nachdruck verfügbar ist, der dem Original weitgehend gleicht! Selbst der Einband unterscheidet sich von dem Original nur dadurch, dass dieser bei den mehr als 110 Jahre alten Exemplaren mehr oder weniger Gebrauchsspuren aufweist, je nachdem, ob das Buch benutzt worden ist oder bei einem Liebhaber herumgestanden hat. Eines aber macht diesen Nachdruck begehrenswert, was dem Original fehlt: ein 17 Seiten langer, selbständig paginierter, Anhang von Frau Dr. KOLBET: »Andreas Johann JÄCKEL (1822-1885). Ein Porträt.« In diesem Teil erfährt der Benutzer und Liebhaber Manches, was bisher in diesem Umfang und solch kompakter Form noch nicht dargeboten worden ist über den Schöpfer des Werkes, den »weiland k. Pfarrer in Windsheim, vieler gelehrter Gesellschaften korrespondierendem, ordentlichen und Ehrenmitgliede.« Bleibt eigentlich nur, Verlag und Organisator, Dr. M. SCHLIERMANN, für diesen gelungenen Nachdruck herzlich Dank zu sagen, kann sich doch nun auch der Liebhaber, der kein Original sein eigen nennen kann an dem Band erfreuen.

Joachim Neumann

SCHULZE, ANDREAS (2003):

Die Vogelstimmen Europas, Nordafrikas und Vorderasiens

Verlag: Edition AMPLE, 819 Vogelarten auf 17 Audio-CDs, Spieldauer 19:20 Stunden Mit 64-seitigem Begleitbuch. ISBN 3-935329-49-0, Preis: 69,30 €

Mit dieser Edition, auf der insgesamt 2.817 Tonaufnahmen von 819 Vogelarten zu finden sind, ist die bisher vollständigste CD-Sammlung der Vogelstimmen Europas, Nordafrikas und Vorderasiens auf den Markt gekommen. Mit dieser Vielfalt deckt die Edition klanglich das gesamte Spektrum der gängigen Bestimmungsbücher, wie den Peterson oder Sverrisson, ab.

Die einzelnen Vogelarten sind nach zoologischer Systematik geordnet, so dass sich ähnliche Arten gut vergleichen lassen. Für jede Art werden pro Titel unterschiedliche Gesänge, Rufe, z.B. von Alt- und Jungvögeln oder in Trupps und weitere Lautäußerungen als einzelne Sequenzen aufgeführt. Bei vielen Arten wurden zwei oder mehrere gesonderte, aufeinander folgende Tracks angelegt, so dass die große Variationsbreite der Lautäußerungen verschiedener Arten und z.T. Unterarten deutlich wird.

In dem 64-seitigen Begleitbuch werden nur die nötigsten Informationen gegeben, wodurch das Buch seine Übersichtlichkeit behält. Nach einer kurzen Einführung und Erläuterungen zur Handhabung der CD-Edition werden die verschiedenen Aufnahmen zu den einzelnen Arten aufgeführt. Zu jeder einzelnen Zuspelung ist die genaue Startzeit vermerkt, was die Zuordnung der einzelnen Sequenzen sehr erleichtert. Wesen CD-Player mit CD-Text-Funktion ausgestattet ist, erhält zu jedem Track eine knappe Inhaltsangabe bestehend aus der Artbezeichnung und der Lautäußerung. Die Register der deutschen und wissenschaftlichen Vogelnamen im Begleitbuch ermöglichen einen gezielten und schnellen Zugang zu den gesuchten Arten.

Die einzelnen CDs sind in Schutzhüllen mit dem Begleitbuch in einer Box aufbewahrt, so dass die gesamte Sammlung auch von ihren Maßen her gut zu handhaben ist. Aufgrund des beeindruckenden Umfangs ist diese Edition nicht für Einsteiger geeignet. Vielmehr ist sie allen Ornithologen und Vogelfreunden zu empfehlen, die sich bereits intensiv mit Vogelstimmen und der Bestimmung von Vögeln beschäftigen.

Christel Grave

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [24_2003](#)

Autor(en)/Author(s): Schöning Janne

Artikel/Article: [Die Schleswig-Holsteinischen Naturschutztage 2003 \(31.10.-1.11.\) in Rendsburg 88-89](#)